

20 Die Presse

GASTKOMMENTÄR



Das Potenzial der Dachböden nutzen

VON BRIGITTE JANK

Die Bevölkerung Wiens wird laut aktueller Prognose bis 2020 um rund 200.000 Menschen wachsen. Neubautentwicklungen und die Entwicklung neuer Stadtteile sind ein richtiger und notwendiger Weg, um diesen Zuwachs zu bewältigen. Neben diesen Bemühungen gilt es aber auch, vorhandene Wohnraumpotenziale in der Stadt stärker als bisher zu nutzen. Viel zu selten gelingt dies in der Frage der Dachbodenausbauten in Gründerzeithäusern, wo bürokratische Vorschriften und Sonderauflagen behindernd und ver hindernd wirken.

Gründerzeithäuser machen derzeit rund ein Drittel des Wie-

30.000 Gründerzeithäuser haben kein ausgebautes Dach.

ner Wohnungsbestands aus und beherbergen über 700.000 Menschen. Und es könnten noch wesentlich mehr sein, denn 30.000 der 35.000 Gründerzeithäuser haben nach wie vor ein unausgebautes Dach. Hier ließe sich nicht nur Wohnraum für die Bevölkerung einer Stadt wie Graz unterbringen, sondern auch ein wirtschaftlicher Impuls für das Bau-, Bauneben- und Immobiliengewerbe in Milliardenhöhe auslösen.

Die Bemühungen der Hauseigentümer scheitern seit Jahren allerdings an der Wiener Bürokratie, denn die Eurocode 8 Vorschriften werden in Bezug auf die Erdbbensicherheit völlig unverhältnismäßig und ohne gesicherte Faktengrundlage ausgelegt und praktisch im Monatstakt verschärft. Dachbodenausbauten bekommen schnell den Status eines Neubauprojekts, die Auflagen steigen dramatisch und machen das Vorhaben unzumutbar.

Diese einseitige und europaweit absolut unübliche Vorgangsweise der Wiener Behörden ist durch die Schaffung von Rechtssicherheit dringend abzustellen. Konkret ist daher ein nationaler Zusatz zum Eurocode 8 zu schaffen, der die Voraussetzungen für Dachgeschoßausbauten klar und transparent macht und aus dem unkalkulierbaren Ermessen der Behörde nimmt.

Die Autorin ist Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien.